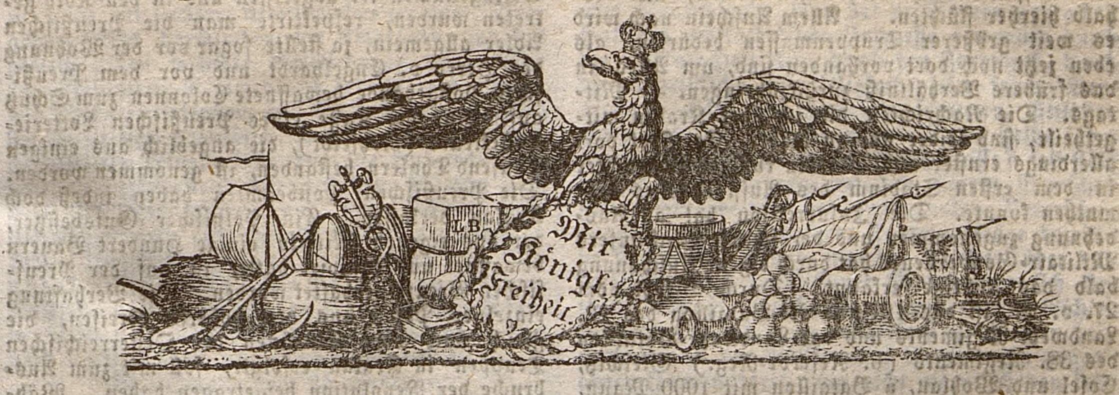
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 28. Freitag, den 6. März 1846.

Berlin, vom 4. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major von Rhöden, Chef der 13ten Invaliden-Compagnie; dem Herzogl. Sächsischen Rath, Polizei-Kommissar und Etappen-Inspektor Stötzer zu Gotha; und dem Bergamts-Assessor Röhr zu Bochum in Westphalen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Kanzleidiener Tornau bei der Ober-Bau-Deputation zu Berlin und dem Ackergutsbesitzer Jakob Regendank zu Beelitz, im Zauchbelzischen Kreise, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Grafen Curt von Haugwitz die Kammerherrnwürde zu verleihen.

Breslau, vom 27. Februar.

Aus Bielitz und Biala sind Nachrichten eingetroffen, welche von der ununterbrochenen Ruhe in diesen Städten sprechen. Doch sollen strenge militairische Maßregeln zur Verhütung jeder ordnungswidrigen Regung getroffen worden sein. Auch in Bochnia sei es ruhig, nur werden viele verhaftete Edelleute eingebracht. Der eigentliche Sturm in Krakau brach am 21. Februar aus, und zwar zuerst in einigen Arbeiterhütten, wobei auch der Obersteiger, der den zusammengerotteten Haufen nicht anführen wollte, gemordet wurde. Dieser Haufen wälzte sich in immer wachsenden Massen heran, erbrach die Gefängnisse und verstärkte sich so mit vielen Hunderten von Verbrechern und andern Gefangenen. Die österreichische Truppen-Abtheilung wurde mit Verlust von zwei Kanonen und vielem Pulver zurückgetrieben, worauf die Brücke von Krakau nach Podgorze abgebrochen ward. Die Geflüchteten haben bereits am 22sten Morgens Krakau verlassen, doch sollen schon damals viele Mordthaten begangen worden sein, und namentlich ertönte der von Juden bewohnte Kasimir vom Jammerrufe der Unglücklichen. Die Revolte erstreckt sich übrigens nicht auf die Stadt allein, sondern auf den ganzen Freistaat.

Breslau, vom 1. März.

Voß. Z.) Heute begiebt sich seine Excellenz der Kommandirende der 11. Division Hr. Gen.-Lieutenant v. Rohr zum Observations-Corps an der Krakauischen Grenze, zu dessen Befehlshaber er Höchsten Orts ernannt worden ist; dagegen wird heute noch Se. Excellenz der commandirende General des 6. Armee-Corps, Hr. General-Lieutenant Graf Brandenburg, aus jener Gegend zurückerwartet. Morgen gehen die Kriegs-Reserven des 10. Inf. Regiments, bestehend in 1500 Mann, die in sehr kurzer Zeit mobil gemacht worden sind, durch Eisenbahn zu ihren resp. Bataillonen ab. Das ganze Observations-Corps an der Krakauischen Grenze besteht somit jetzt aus 6 Bataillonen Infanterie à 1000 Mann, 600 M. Ulanen und Husaren, etwa 12 Geschützen und einer Abtheilung Jäger. In dem dortigen sehr morastigen und sumpfigen Terrain dürften sich überhaupt nur Infanteriemassen und leichte Kavallerie verwenden lassen. — Die provisorische Regierung in Krakau hat den regelmäßigen Postenlauf nach Preußen wieder hergestellt und bemüht sich überhaupt für möglichst besten Schutz des Eigenthums zu sorgen und Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. — Außer der ganzen Russ

schen Ambassade, die aus Krakau nach hier angekommen, treffen täglich eine Menge vornehmer Polen aus jenen Gegenden hier ein, die sich bei dem Aufstande nicht betheiligen wollen, und deshalb hierher flüchten. Allem Anschein nach wird es weit größerer Truppenmassen bedürfen, als eben jetzt noch dort vorhanden sind, um Alles in das frühere Verhältniß zurückzubringen. — Mittags. Die Nachrichten die ich über Krakau mitgetheilt, sind leider nur zu wahr. Es sieht dort allerdings ernster aus, als ein ruhiger Beobachter in dem ersten Stadium des Aufstandes es vermuthen konnte. Die Insurrektion hat an Ausdehnung zugenommen und der scharfe Blick unsers Militair-Gouverneurs hat durch eigene Anschauung bald das richtige erkannt. Durch Befehl vom 27. v. M. ist das 1ste und 2te Bataillon des 22. Landwehr-Regiments und das Landwehr-Bataillon des 38. Regiments (6. Reserve-Reg.) Gleiwitz, Cosel und Wohlau, à Bataillon mit 1000 Mann, **mobil** gemacht worden und werden diese Truppen binnen wenigen Tagen an dem Orte ihrer Bestimmung sein. — Am heutigen Tage ist auch ein Munitionspark von hier pr. Eisenbahn ins Hauptquartier des Observations-Corps dirigirt worden.

Aus Schlesien, vom 1. März.

(D. A. Z.) Alle Nachrichten über die Zustände im Krakauer Gebiete mußten bis jetzt natürlich jeder Authenticität entbehren, da die Verbindung mit Krakau vollständig abgebrochen war. Auf der ganzen Grenzlinie waren bewaffnete Polnische Landleute aufgestellt, die Jeden, der die Grenze passirte, visitirten und die etwa vorgefundenen Depeschen in Beschlag nahmen. Jetzt haben sich aber die Verhältnisse geändert und wir werden in den nächsten Tagen über alle Vorfälle genau unterrichtet sein, denn während der Freistaat noch vor wenigen Tagen durch die herumstreifenden Insurgenten und die Menge der Flüchtigen das Bild des Kriegs und des Schreckens bot, herrscht dort auf einmal Ruhe und Ordnung. Wie mit Einem Schlage waren die Bewaffneten von der Grenze verschwunden, auf einmal war die Hauptstadt von den Insurgenten geräumt, denn die ganze Masse derselben hat sich nach Galizien gewendet. Dort soll die revolutionaire Bewegung das ganze Land ergriffen und sogar einige Truppentheile zum Abfalle verleitet haben; auch soll es den Insurgenten bereits gelungen sein, das Oesterreichische Militair aus einigen Städten zu werfen. Regimenter aus Ungarn und Böhmen befinden sich auf dem Marsche dahin und der Estaffettenverkehr mit Wien ist außerordentlich stark. Auch in Galizien hat man versucht, hochgestellte Oesterreichische Beamte zu vergiften, und in Einem Falle soll dies leider gelungen sein. Der Freistaat Krakau hat bei dieser Insurrektion gegen keine der Schutzmächte so viel Rücksicht und Ehrerbietung gezeigt als gegen Preußen. Während die Russischen und Oesterreichischen Doppel-Adler von den Wohnungen der Residenten, von Schlagbäumen ꝛc. abgerissen und in den Koth getreten wurden, respektirte man die Preußischen Adler allgemein, ja stellte sogar vor der Wohnung des Herrn v. Engelhardt und vor dem Preußischen Postgebäude bewaffnete Colonnen zum Schutz auf. Nur die Kasse eines Preußischen Lotterie-Kollekteurs (Rehfeldt), die angeblich aus einigen Tausend Thalern bestanden, ist genommen worden. Die Preußischen Postbeamten haben indeß doch Krakau verlassen. Ein Polnischer Gutsbesitzer, der aus eigenen Mitteln einige Hundert Bauern bewaffnet und equipirt hatte, ist auf der Preussischen Grenze verhaftet worden. Die Verhaftung einzelner Polen aus den höheren Kreisen, die gleich nach dem Einrücken der Oesterreichischen Truppen in Krakau erfolgte, soll mit zum Ausbruche der Revolution beigetragen haben. Während das Oesterreichische Militair aus der Stadt getrieben wurde, sah man den katholischen Klerus im Dome versammelt, und zwar bewaffnet. Die Schlüsse, die sich hieran reihen, liegen nicht fern.

Bromberg, vom 20. Februar.

(Ztg. f. Pr.) Die vergangene Nacht war für unsere Stadt eine Nacht banger Erwartungen. Bald nach 11 Uhr ertönte der Generalmarsch, die Compagnien zogen im Sturmschritt durch die Straßen den Thoren zu, die Dragoner saßen auf, die Artillerie jagte auf den Marktplatz, die Stabs-Offiziere und Adjutanten sprengten hin und her, Schüsse fielen hier und da, kurz, es war ein Spektakel, wie ihn Bromberg schon lange nicht erlebt hat. Und weshalb? Ja, wer das wüßte. Bald hieß es, Koronow sei von Insurgenten genommen und die Sträflinge des dortigen Zuchthauses seien befreit; bald ertönte das Gerücht: von Danzig her, im Walde von Mysleuczneck, seien 600 Wagen mit Polen angelangt und Bromberg solle occupirt werden; — und jedes dieser Gerüchte schien einige Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Dazu kam, daß von dem noch eben erst hier eingerückten 21. Regimente vor einigen Tagen 2 Compagnien auf Wagen nach Schneidemühl befördert wurden, zwei Tage darauf 2 andere Compagnien in Eilmäschen nach Chodziesen marschirten, die hier stehende Escadron Dragoner ausrückte und dafür noch an demselben Tage eine andere einrückte; daß der Nackeler Magistrat sich 160 Gewehre und 600 Patronen holen ließ, Lobsens und einige andere Städte um Militair baten, und endlich gar gewissermaßen eine Bürgerbewaffnung angeordnet wurde; dies alles machte Besorgnisse rege, an die man noch vor ein paar Tagen nicht gedacht hatte. Es haben sich diese Besorgnisse bis jetzt zwar noch nicht als begründet erwiesen, dennoch aber herrscht in unsern

Mauern ein förmlicher Kriegszustand; sämmtliche Thore sind scharf besetzt, Patrouillen durchziehen die Nacht hindurch die Stadt, die Wachen sind verstärkt und mehrere Alarmwachen errichtet. Dragoner-Pikets durchsuchen die Umgegend und fast täglich fallen mehrere Arretirungen vor. Das 14te Infanterie-Regiment ist bereits in der Nähe von Nackel eingetroffen, das 8te Infanterie-(Leib-) Regiment von Frankfurt, das 6te Infanterie-Regiment von Glogau und das 2te Husaren-Regiment von Herrnstadt sind auf dem Marsche nach dem Großherzogthum, und von Breslau und Cörlin soll auch noch reitende Artillerie unterwegs sein. Bei Gnesen sind der designirte General en chef des 3ten Polnischen Armee-Corps, ein ehemaliger Preußischer Rittmeister und ein junger Jesuit gefangen und nach Posen abgeführt worden.

Beu-Berun, vom 25. Februar.

Die Preußische Grenze, ein Theil der Oesterreichischen sind durch unsere und die Kaiserlichen Truppen in langer Vedettenkette besetzt und mit Flüchtlingen, welche in immer größeren Haufen, auch aus den Dörfern, Nahrung und Rettung suchend herüberkommen, angefüllt. Gestern Abend reiste hier der Englische Resident für die Moldau, Lord Kuningham durch; er fragte den wachthabenden Preußischen Offizier, ob polizeilich die Reise durch den Freistaat gestattet sei, und als der Offizier dies zwar bejahte, aber der Krakauer Zustände wegen dringend abrieth, sagte der Engländer, die Hände in der Tasche, gleichgültig „je partirai“ und reiste weiter.

München, vom 23. Februar.

(N. C.) In der Sitzung der Kammer der Reichsräthe vom 28. Januar legte der Finanzminister eine Reihe Zeugnisse zu Gunsten der Redemtoristen vor. Der Referent, Fürst v. Oettingen Wallerstein, begann die in einer früheren Sitzung versprochene Darlegung der Grundsätze, welche ihn während seiner Verwaltung in der Kloster-Angelegenheit geleitet, mit einem historischen Rückblick auf die religiösen Zustände des vorigen und der ersten Decennien des laufenden Jahrhunderts, und sagte dann unter Anderm: „Der großen Völkerbewegung von 1813, 14 und 15 wohnte ein wesentlich religiöser Charakter inne. Aber kaum lag der Schreckensmann zu Boden, so kroch schon all das Gewürm hervor, welches sich während des Sturmes sorgsam geflüchtet hatte in lichtscheue Verborgenheit — düsterer Obscurantismus und — ich nenne den Namen — neu auftauchender Jesuitismus. Namentlich sah sich Frankreich überschwemmt von Vätern der Gesellschaft Jesu, und von einem kirchlichen Formenwesen der bedenklichsten Art. Diesem parallelen Wirken gleichartiger Elemente entsproß theils eine Unterordnung der kirchlichen unter die büreaukratische Macht, theils eine unnatürliche Verbindung beider, und in deren Folge neue Verweltlichung der Religion selbst. Was hat der Ultramontanismus Deutschland, was hat er Bayern gebracht? Hat das echtkatholische Interesse gewonnen durch die maßlose Heftigkeit, durch den Zornmuth, durch die unchristliche Feindseligkeit vieler seiner Vertreter? Sind die Einzelnen frommer, sittlicher geworden, seit man sie unablässig zu Felde führt gegen Mitchristen anderer Bekenntnisse? seit statt heilsamer Einwirkung auf den innern Menschen stetes Verarbeiten der sogenannten Unterscheidungslehren viele unserer Kanzelvorträge bezeichnet? seit der Mund mancher Priester über das jenseitige Loos verblichener Protestanten sich Urtheile anmaßt, welche einzig dem ewigen Richter zukommen? seit man rostzerfressene Waffen hervorholt aus der Rüstkammer längst dahin gegangener Jahrhunderte, um recht eigentlich den letzten Funken christlicher Liebe aus dem Herzen zu entfernen, um Haß und Feindschaft zu säen zwischen Bürger desselben Staates, zwischen Bekennern derselben Christuslehre, um die, ohnehin der moralischen Bande entwöhnten, Proletarier recht eigentlich in Condotteri eines neuen XVI. Jahrhunderts zu verwandeln? Das katholische Deutschland war von jeher wesentlich katholisch; aber der Deutsche Charakter ist ruhig, ernst, denkend, tief. Der Versuch der Inquisition, in mannigfach wechselnder Gestalt die Alpen zu übersteigen, endete stets für sie mit schmachvoller Flucht, und laut spreche ich es hier aus: wie auch der Ultramontanismus und seine Miliz, der Jesuitismus, sich abmühen mögen, nie werden sie Bürgerrecht erlangen unter unserem blauen, aber gemäßigten Himmel! Und setzen sie ihr Streben in bisheriger Weise fort, so führt dies zu Ergebnissen, die vielleicht heute noch gar Wenige berechnen. Der Deutsche Klerus hat von jeher sympathisirt, mit dem Deutschen Gefühle, mit dem Deutschen Volksgemüthe.“

London, vom 24. Februar.

(Allg. P. Z.) Die letzten Nachrichten aus den nordwestlichen Provinzen Indiens haben hier eher den Eindruck des nationalen Unglücks als den eines großen Sieges gemacht. Die Park- und Tower-Geschütze, welche um 10 Uhr Abends den Sieg der Hauptstadt verkündeten, donnerten dumpf und unerfreulich in die Ohren dieser den Frieden liebenden Nation, und die schrecklichen Verluste, welche die Armee erlitten hat, haben die Wohnungen und die Herzen Englands in Trauer versetzt. — Wir erfahren nichts von dem geschlagenen Heere; man hat keine Gefangenen gemacht, keine Heeres-Abtheilung aufgelöst, und es ist klar, daß mehr als eine Schlacht noch geschlagen werden muß bevor die Brittische Armee Lahore erreicht.

Zur Zeit der Abreise des Couriers war noch nichts von der Absicht des General-Gouverneurs in Bezug auf seine künftigen Bewegungen jenseits des Sutledsch bekannt.

(W. Z.) Der Dänische Legationsrath Baron v. Bülow ist in geheimen Aufträgen nach London gereist. Er soll bei der Englischen Regierung eine Garantie für den ruhigen Besitz des Herzogthums Schleswig erwirken. So befremdlich dieser Antrag erscheinen mag, so ist es nichts desto weniger Thatsache, daß ähnliche Schritte schon zu wiederholten Malen im Laufe des letzten Jahres in Paris gemacht worden sind. Ein Französisches Pamphlet zu Gunsten der Dänischen Ansprüche, welches seitdem im Druck erschienen ist, wendet sich ausdrücklich an Ludwig Philipp, „den ausgezeichnetsten Mann unserer Zeit." Ludwig Philipp erklärte jedoch wiederholt mit einer Festigkeit, die dem Gründer der Juli-Dynastie alle Ehre macht, daß er sich nicht berufen fühle, und sich nicht für ermächtigt halte, sich in die, in einem fremden Lande festgestellte Successions-Ordnung einzumischen. Der Dänische Gesandte, Baron Coß, wurde von Paris zurückberufen, zwar unter einem andern Vorwande, aber eigentlich, weil der König über das unaufhörliche Andringen in dieser Angelegenheit einige Ungeduld gezeigt hatte. Jetzt ist die Unterhandlung nach Downing-street verlegt worden. Hier soll das Gesuch auf den Grund alter Verpflichtungen angebracht werden, die England schon im Jahre 1720 übernommen haben soll, deren Werth wir jedoch später einer Prüfung unterwerfen wollen. Von London, wo er sich ungefähr sechs Wochen aufzuhalten gedenkt, wird Hr. von Bülow nach Paris gehen, und man hofft, daß er, bewaffnet mit der Zustimmung der Englischen Regierung, im Stande sein werde, die Bedenken des Bürgerkönigs zu besiegen.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 23. Februar. (D.-P.-A.-Z.) Einige Blätter haben in der letzten Woche die Nachricht verbreitet, der Bau der Posen-Stettiner Eisenbahn werde nicht zu Stande kommen und die Actionäre hätten erklärt, lieber die eingezahlten 10 pCt. verlieren als noch größere Einzahlungen leisten zu wollen. Dagegen wird nun in den hiesigen Zeitungen remonstrirt und bekannt gemacht, daß der Bau seinen ungestörten Fortgang habe und der Einschuß der zweiten Zahlungsrate ohne Bedenken erfolge. Die ganze Verdächtigung wird für eine Spekulation von Baissiers gehalten; die Actien der genannten Bahn stehen hier noch 95½ pCt. In diesen Tagen geht eine Commission von hier nach Berlin, um den Consens zum Bau der Bahn von hier nach Schlesien zu erwirken, nachdem nun alle Divergenzen wegen der Bahnhofsanlage ausgeglichen sind.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 26sten Februar 1846.

Anwesend 48 Mitglieder und 1 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Schroeder, Effenbart, Lentz, Münch, Meister, Scalla, Schaeffer, Voß, Klee, A. W. Heidemann, F. Poll, E. Poll, Weichardt und Roloff.

Zur Berathung und Beschlußnahme kam Folgendes:

1) Es ist bei den städtischen Behörden der Antrag gestellt worden, das sogenannte Prediger-Quartal, eine Abgabe, die seit Jahrhunderten den Hausbesitzern aufzubringen obliegt, die durch die Prediger eingezogen wird und einen Theil ihres Einkommens ausmacht, abzulösen. Hierzu führt besonders der Umstand, daß diese Abgabe, bei ihrer Geringfügigkeit, indem sie für die 5 Kirchspiele nur circa 438 Thlr. jährlich beträgt, von fast 1600 Häusern einzuziehen ist, was natürlich sehr beschwerlich fällt, zumal die Einziehung halbjährig erfolgt. Zu dieser Beschwerlichkeit des Einziehens gesellt sich aber auch noch der Umstand, daß Hausbesitzer sich der Zahlung ganz weigern, weil sie ihre Verpflichtung dazu aus Unkenntniß läugnen oder sie auf sich deshalb nicht beziehen wollen, weil sie einer andern Kirchengemeinde (z. B. der französisch-reformirten) angehören, also die Natur der Abgabe, die eine reine Grundabgabe ist, verkennen. Es liegt aber auch auf der Hand, daß die Prediger kein Mittel in Händen haben, einen Beitrag von oft nur wenigen Groschen beizutreiben, da dieser doch unmöglich das Objekt einer gerichtlichen Klage abgeben kann, und müssen sie denselben an ihrem Einkommen verlieren.

Der Magistrat ist nun der Meinung, daß diese Ablösung allerdings wünschenswerth sei, und dieselbe so bewirkt werden möchte, daß die Kämmerei-Kasse es übernehme, den oben genannten Betrag von circa 438 Thlr. jährlich den betreffenden Predigern zu zahlen, was um so gerechter sein dürfte, weil dann künftig diese Last von den Grundbesitzern und Inquilinen gemeinschaftlich getragen wird, während jetzt die Grundbesitzer allein für Mühwaltungen der Prediger entschädigen, von denen doch die Inquilinen gleichen Vortheil genießen.

Die Versammlung theilt im Allgemeinen die Ansicht des Magistrats, nur mußte sie sich leider sagen, daß noch viel härtere Abgaben an die Kirchen zu entrichten sind, wie dies z. B. mit den unverhältnißmäßig hohen und dabei sehr ungleich vertheilten Leichengebühren der Fall ist, durch welche nur zu oft die Hinterbliebenen aufs Aeußerste bedrückt werden; sie hielt es daher für angemessen, sich zur Ablösung des Prediger-Quartals unter der Bedingung bereit zu erklären, daß auch die Abschaffung oder Beschränkung der Leichengebühren durch Uebernahme einer bestimmten Leistung aus der Kämmerei-Kasse an die Betheiligten geschehe, und ersucht den Magistrat, diese schon vor mehreren Jahren von ihr angeregte Angelegenheit wieder aufzunehmen und die erforderlichen Unterhandlungen anzuknüpfen.

Zugleich hält die Versammlung es für zweckmäßig, eine Zusammenstellung der in Betreff der Leichengebühren obwaltenden Verhältnisse zu veranstalten und sie durch den Druck bekannt zu machen, damit der so wichtige Gegenstand in weiteren Kreisen der Besprechung unterworfen werden kann.

2) Seit Emanirung der Städte-Ordnung darf eine Befreiung eines Bürgers von städtischen Lasten und Leistungen nicht mehr stattfinden, sondern muß jeder verhältnißmäßig zum Stadthaushalt beitragen. Die Städteordnung konnte aber natürlich einmal erworbene Rechte nicht entziehen, und so sind denn auch in hiesiger Stadt die sogenannten Freihäuser von einem Theile der städtischen Lasten befreit. Da aber diese Rechte keine Erweiterung erfahren durften, so ist wiederholt von der Versammlung zur Sprache gebracht worden, daß die Freihäuser jedenfalls für diejenigen ihrer Theile zum Beitrag zu den städtischen Lasten und Abgaben verpflichtet seien, um welche sie sich seit Emanirung der Städteordnung (1808) vergrößert haben.

Der Magistrat wurde daher um Regulirung dieser Verhältnisse der Freihäuser ersucht und nachdem sich nun derselbe ein Verzeichniß dieser Häuser hatte fertigen lassen, auch die Berechtigung derselben zur Befreiung geprüft hatte, wurde in einer aus Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten zusammengesetzten Kommission darüber berathen, auf welche Weise die Freihäuser zu den städtischen Lasten und Abgaben heranzuziehen sein möchten.

Die Vorschläge dieser Kommission, mit denen der Magistrat sich einverstanden erklärt, gehen nun dahin: durch eine Taxation den jetzigen Werth der betreffenden Häuser ermitteln zu lassen, diesen mit dem von 1808 zu vergleichen, und den Rest zur Besteuerung anzuziehen. Feuerkataster- und Hypothekenbücher werden hinreichend Data zur Bestimmung des Werths von 1808 liefern. Der Grundwerth von 1808, als eigentliches Objekt der Steuerfreiheit, bleibt auch für die Folge ungeändert und wird bei spätern Bauten und Taxen vom Taxwerth abgezogen, um den Rest zur Besteuerung anzuziehen. Die Versammlung erklärt sich mit diesen Prinzipien auch ihrerseits einverstanden und ersucht den Magistrat, das Weitere zu veranlassen.

3) Die Versammlung hatte bei Genehmigung des Bau-Tableaus pro 1846 die Erbauung eines neuen Brunnens, als Ersatz für den am Postgebäude befindlichen, deshalb abgelehnt, weil das Bau-Tableau mit einer sehr hohen Summe abschloß. Der Magistrat beantragt nun von Neuem den Neubau dieses Brunnens, und zwar unter der Bedingung, daß der Militairfiskus erbötig sei, die Hälfte der Bau- und Unterhaltungskosten zu übernehmen, wenn der Brunnen auf dem Paradeplatze, dem Kaserneneingang gegenüber, so angelegt werde, daß das überfließende Wasser durch den längs der Straße führenden Rinnstein abgeleitet werde.

Die Versammlung genehmigt unter diesen Verhältnissen die Anlage dieses Brunnens schon in diesem Jahre und bewilligt die Hälfte der dazu erforderlichen Summe von ppr. 600 Thlr.

4) Aus dem in No. 3 angeführten Grunde hatte die Versammlung auch die Kosten einer Trottoiranlage von der langen Brücke zur Pladrinstraße nicht bewilligt, welche im Bau-Tableau mit 277 Thlr. aufgeführt waren. Der Magistrat beantragt von Neuem die Bewilligung dieser Summe mit dem Bemerken, daß der Herr Provinzial-Steuer-Direktor Böhlendorff die nothwendige Anlage eines Trottoirs längs des Packhofes (der beantragten gegenüber) nur dann befürworten und resp. ausführen lassen würde, wenn diese beantragte gleichzeitig ausgeführt werde, und da nun auch der Umbau des Straßenpflasters an dortiger Stelle von Seiten der Königl. Regierung, so wie die Umpflasterung des Zimmerplatzes von Seiten der Stadt ausgeführt werden solle, so sei es wohl gerathen, die Kosten zu dieser Anlage zu bewilligen.

Die Versammlung will ihre Bewilligkeit, unter den obwaltenden Umständen, zu dieser Verbesserung der Passage durch Bewilligung der Kosten zu erkennen geben, bemerkt aber, daß die Strecke über dem Zimmerplatze fort mit quadratischen Kopfsteinen zu besetzen sei, da die Granitplatten dort häufig durch die darüber fahrenden Wagen zerbrochen werden dürften, auch giebt sie sich der Hoffnung hin, daß die Hausbesitzer an der langen Brücke die Hälfte der Kosten zu der vor ihren Häusern zu legenden Strecke beisteuern werden, wie dies die Hausbesitzer in andern Gegenden auch thun.

5) Im diesjährigen Bau-Tableau waren 4050 Thlr. für 90 Stück zu schlagende Oderpfähle in Ansatz gebracht, die Versammlung wünschte vor definitiver Bewilligung dieser Summe den Nachweis zu erhalten, wo diese große Zahl von Pfählen geschlagen werden solle. Dieser Nachweis erfolgt nun, und ergiebt sich daraus, daß 66 dieser Pfähle für die Parnitz bestimmt sind, die übrigen 24 aber größten Theils nur alte schadhafte ersetzen sollen. Die Versammlung bewilligt die zu den letzteren erforderliche Summe unverkürzt, ist aber der Meinung, daß von den 66 für die Parnitz bestimmten für dies Jahr wohl die Hälfte genügen würde, da der Schiffsverkehr in diesem Strom wohl noch nicht in der Ausdehnung vorhanden sei, daß er ein Mehreres so dringend erheische, und bewilligt demnach die zu den 33 Pfählen erforderliche Summe von 1485 Thlr.

Zugleich bemerkt aber auch die Versammlung, daß von den im vorigen Jahre geschlagenen Pfählen einige Gruppen schon wieder umgerissen sind.

6) Gegen die Persönlichkeit des zum Rathsdiener erwählten Sergeanten Johann Gatzky fand die Versammlung nichts zu erinnern.

7) Die Versammlung erklärt sich auch ihrerseits damit einverstanden, daß aus Klostermitteln 2000 Thlr. zu $4\frac{1}{2}$ % Zinsen auf das Haus Roßmarkt № 762 geliehen werden. Die Feuerkassen-Taxe ist 19,375 Thlr. und stehen diese 2000 Thlr. innerhalb 7500 Thlr.

8) Der Magistrat theilt ein Regierungs-Rescript mit, betreffend die Umarbeitung der Innungsstatuten nach Anleitung der neuen Gewerbe-Ordnung, äußert sich aber dahin, daß er es für zweckmäßig halte, die Revision der jetzigen Innungsstatuten bis dahin auszusetzen, bis das ministerielle Normalstatut publicirt sei, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

9) Dem Reinigungs-Aufseher Storch werden 10 Thlr. 9 sgr. 10 pf. Kurkosten zu erstatten bewilligt, wie der Magistrat dies beantragt.

10) Das Bürgerrecht haben erhalten:
der Schneider M. F. Fiebelkorn,
der Schneider E. L. G. Schauffler,
der Maurermeister E. J. F. Naumann,
der Rentier H. F. Regeser,
der Uhrmacher A. L. Priem,
der Handlungsgehülfe R. T. F. Dietz.

11) Das Gesuch eines Beamten um nachträgliche Bewilligung einer Gratification wird abgelehnt, da der von der Versammlung hierauf bezügliche Beschluß, nur

jährlich einmal dergleichen Gesuche anzunehmen, aufrecht erhalten werden muß.

12) Die von den ernannten Kommissarien revidirten Bürgerrollen pro 1846 werden dem Magistrat remittirt unter Angabe der in diesem Jahre ausscheidenden, im März 1843 erwählten Mitglieder der Versammlung und Stellvertreter, namentlich:

im Heumarktsbezirk:
Glaswaarenhändler Weichardt,
Kaufmann Bachhusen,
Stadtverordnete;

im Passauerbezirk:
Kaufmann Friedrich Poll,
Maurermeister Münch,
Stadtverordnete;
Sekretair Krüger, Stellvertreter;

im Berliner Bezirk:
Riemermeister Müller,
Weißgerbermeister Müller,
Oberlehrer Eicksen,
Stadtverordnete;

im Wallbezirk:
Zimmermeister Bliesener,
Kleidermacher W. Schaeffer,
Stadtverordnete;

im Jakobibezirk:
Kaufmann Julius Meister, Stadtverordneter;

im Dombezirk:
Buchdruckereibesitzer Hessenland, Stadtverordneter;

im Luisenbezirk:
Maler Stiebler, Stadtverordneter;
(inzwischen verstorben und ist der Stellvertreter Kaufmann Theel für denselben eingetreten.)
Geh. Justiz- u. O.-L.-G.-Rath Lange, Stellvertreter;

im Schloßbezirk:
Kaufmann Nieder, Stadtverordneter;
(bereits ausgetreten, wogegen der Stellvertreter Justiz-Kommissarius Effenbart einberufen ist.)
Apotheker Dieckhoff, Stellvertreter;
(inzwischen städtischer Beamter geworden.)

im Nicolaibezirk:
Sattlermeister Faust, Stadtverordneter;

im Oderbezirk:
Holzhändler A. W. Heidemann,
Kaufmann L. H. Schroeder,
Stadtverordnete;
Justiz-Kommissarius Effenbart,
Kaufmann Wahl,
Stellvertreter;
(beide sind, wie schon bemerkt, inzwischen Stadtverordnete geworden.)

im Petri- und Unterwiekbezirk:
Gasthofbesitzer G. E. Heidemann,
Nagelschmidtmeister Neidt,
Stadtverordnete;

im Speicherbezirk:
Lederfabrikant Wilh. Grützmacher, Stadtverordneter;
(als unbesoldeter Stadtrath ausgeschieden, wogegen der Stellvertreter Kaufmann Wahl eingetreten ist.)

im Gertrudbezirk:
Kaufmann Theel, Stellvertreter;
(inzwischen, wie gedacht, als Stadtverordneter eingetreten.)

im Oberwiekbezirk:
Viehhalter Lentz jun., Stadtverordneter;

im Torneybezirk:
Partikulier Neumann zu Neu-Torney,
Stadtverordneter;
Pensionirter Stadtgerichts-Exekutor Otto zu Fort Preußen, Stellvertreter.

Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Theater.

Am 4ten gab man: „Glühende Kohlen, oder: Ein ehrlicher Mann", Lustspiel in drei Akten von Friedrich Adami; eine ganz gelungene, recht zeitgemäße Arbeit, welche die tüchtige Gesinnung der sogenannten Männer aus dem Volke — so überaus ehrenwerth da, wo sie sich von jedem Schmutze der Zeit rein erhalten — wie rauh auch die Form sei, in welcher sie sich weiset, in der Person des Bertrand Nicolas hier uns vorführt. Bald abstoßend, bald einnehmend und versöhnend, weiß der gediegene Sinn des immer klaren Mannes, selbst den, dessen Vorurtheil ihn schmerzhaft verkannte, ohne jeden Prunk, ohne jeden Anspruch über seinen wahren Menschenwerth gründlich aufzuklären. Hat aber der Dichter auch die Contraste der oft rohen Form und der makellosen rein menschlichen Gesinnung als Lichter und Schatten seines Bildes für nöthig erachten dürfen, so kann eine Ueberladung der letzteren unmöglich in seiner Absicht gelegen haben: die starreste Consequenz, der Ernst, so unerbittlich er auch hervortrete, bedingt die abstoßende Rohheit nie, und entbehrt ihrer im Gegentheil sehr gern. Auf diese Klippe wollen wir Herrn Grauert aufmerksam gemacht und ihn vor jeder, nicht rein nothwendigen, mehreren Verwendung des schroffen Elementes gewarnt haben. Auf den Effekt der ganzen Darstellung seines Nicolas kann solcher Ueberfluß nie von wohlthätigem Einflusse sein. Sabine, dessen Frau, Dem. Canow, einer der mächtigsten Gegensätze gegen Nicolas oft schreiende Heftigkeit, kämpfte glücklich gegen ihre Vorliebe für den oft so falschen, störenden Pathos; sie gab uns eine sehr wackere Hausfrau, und konnte sogar die kleine Schalkheit, die der ernste, von ihr so wohl erkannte als hochgeehrte Gatte bei ihrer Erwähnung des — Pantoffels gern gestattete — ohne jeden Beisatz von Schwere oder Seufzern, d. h. richtig und anziehend, darstellen.

Armand Vernet, Herr L. Seidel. Mit den richtigsten Intentionen, die ihm nicht zu bestreiten, muß der junge Mann vor Allem nach Gewandtheit überhaupt und nach sicherem Wohllaute in der Sprache streben. Sind diese rein unerläßlichen Requisite erworben, dann werden die Intentionen erst wahrhaft ins Leben treten.

Cripps ward, so wahrhaft komisch die Effekte hervortreten mochten, in manchen Scenen und Situationen durch den wackern Höffert ein klein wenig zu fühlbar chargirt; er zeigte eine durchweg ergötzliche Figur. Mad. Thieme, Herr Naumann und Herr Berend waren, jedes an seiner Stelle — und Herr Berend war entschieden an seiner Stelle — recht zu loben. Mlle. Nicolas aber scheint uns nicht die Freude gewähren zu wollen, wirkliche Fortschritte zu weisen.

Auch die Familie Price erfreute das Publikum mit ihren Kinderleistungen, die in den Charakter-Tänzen sowohl, wie in der Pantomime jede Theilnahme und Rücksicht verdienen! so erheblich treten Fertigkeit, Präcision und Korrektheit in diesen Leistungen hervor. Der sogenannte Leitertanz, so schwierig derselbe ohne Zweifel ist, hat uns nicht so sehr angesprochen, da er sich augenfällig als gefahrvoll erwies; der Spaziergang

auf der Tonne dagegen, konnte wohl befriedigen, und die Chinesen, eine gewiß nicht leichte Aufgabe, waren höchst drollig.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 22ten bis incl. 28ten Februar 1846: 3790 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Februar.	März	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	3	336,53‴	337 63‴	337 23‴
	4	336,58‴	335 65‴	334,82‴
Thermometer nach Réaumur	3	+ 5 6°	+ 9 5°	+ 6 5°
	4	+ 5,2°	+ 11 0°	+ 6 8°

Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten in Möringen sind an Liebesgaben, wie im Einzelnen bereits nachgewiesen worden, zusammen 110 Thlr. 15 sgr. bei mir eingegangen, von denen

1) der Bauer Wasse . . . . 45 Thlr.
2) der Büdner Schünemann . . 50 Thlr.
3) der Stellmacher Wittenhagen 15 Thlr. 15 sgr.

erhalten haben. Meinen und der Empfänger herzlichsten Dank den gütigen Gebern!

Möringen, den 5ten März 1846.

A. E. Kockel.

Freitag den 6ten März, Abends 7 Uhr, Versammlung der polytechnischen Gesellschaft.

Entbindungen.

Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. von Flemming, von einem Knaben, beehre ich mich statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 5ten März 1846.

von Lilienthal,
Lieutenant in der 2ten Artillerie-Brigade.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Bethe, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 4ten März 1846.

W. T. Siebe.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft
bringt hierdurch in Erinnerung, dass sie Versicherungen auf Güter und Waaren aller Art während ihres Transports zu Lande oder zu Wasser zu den niedrigsten Prämiensätzen übernimmt.

Die Effectuirung von Versicherungs-Anträgen geschieht sofort in dem Comptoir der unterzeichneten Bevollmächtigten, Schulzenstrasse No. 337.

Stettin, im März 1846.

E. Wendt & Comp.

Shawls, große Umschlagetücher in allen Farben, seidene und wollene Zeuge aller Art werden aufs Sauberste gewaschen bei M. Reinecke, Seidenwäscherin, Altböterberg No. 884, parterre.

Seidene Schnurrenhüte werden zu 20 sgr. gefärbt und nach den neuesten Modellen aufgearbeitet bei

H. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Preussischer Circus
von
E. Wollschläger,

Frauenstraße No. 908 in der Reitbahn des Herrn Preuße, welche eigends zu diesem Zwecke eingerichtet ist.

Unterzeichneter beehrt sich, ein geehrtes Publikum der Stadt Stettin ergebenst zu benachrichtigen, daß er mit seiner

Kunstreiter-Gesellschaft

so wie mit vorzüglich gut dressirten Pferden hier eingetroffen ist. Derselbe hofft auch hier sich den Beifall zu erwerben, der ihm in Berlin und allen großen Städten Deutschlands in so reichlichem Maaße zu Theil wurde.

Die erste Vorstellung findet

Sonntag den 8. März

statt, und werden die Anschlagezettel das Nähere besagen.

E. Wollschläger, Direktor.

Kalk-Niederlage.

Von Rüdersdorfer Steinkalk, bestens gebrannt und in richtigen Tonnen, aus der Fabrik zu Fürstenflagge, habe ich stets Lager, und verkaufe solchen zu dem billigsten Fabrikpreise.

Stettin, den 5ten März 1846.

Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034, am Bollwerk.

Ein neuer Handwagen mit eisernen Achsen (zweispännig) steht zum Verkauf Breitestraße No. 358.

Mehrere Reit- und Wagen-Pferde werden am 7ten d. M. im Gasthofe zum Fürst Blücher zum Verkauf eintreffen und den 8ten daselbst verbleiben.

Pladrin No. 113 sind 20 bis 25 Stück guter Bienenstöcke zu verkaufen.

Ein anständiger junger Mann, welcher in einem hiesigen Geschäfte lernt, wünscht sich zum 1sten April bei einer Familie in Pension zu geben. Adressen nebst Bedingungen unter Littr. N. K. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Pensionaire

finden beim Landungsplatze der Dampfschiffe, Bollwerk No. 1096, eine Treppe hoch, freundliche Aufnahme; auch kann die Wäsche übernommen werden.

Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.
Behufs der diesjährigen Rechnungslegung und Wahl neuer Vorsteher haben wir zum Montag den 9ten März eine

General-Versammlung

in unserm Vereins-Lokal anberaumt, wozu wir die Mitglieder des Vereins einladen.

Die Vorsteher.

Herrn Musik-Direktor Malchow ersuchen wir um gef. recht baldige Wiederholung der Ouv. zu Tell und der Wiener Tagesbelustigungen, so wie um Aufführung der Aufforderung z. Tanz, v. Weber.

Mehrere Musikfreunde.

Ausverkauf.

Um mit meinen Leder-Waaren, als Cigarrentaschen, Brieftaschen, Notizbücher, Stammbücher, Schreib- u. Schulmappen und viele andere Gegenstände, schnell und gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu und unter dem Einkaufspreise, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Eduard Krampe, Königsstr. 109.

Meine Wohnung ist vom ersten März ab in der Louisenstraße No. 739.

Carl Rückforth,
Vergolder.

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich meine Wohnung von dem Rödenberge nach der Junkerstraße No. 1107, in das Haus des Schiffs-Capitain Herrn Heidemann, verlegt habe, verbinde ich die Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums.

August Voß, Maler.

Ein junger Mann, welcher die Malerei erlernen will, kann placirt werden bei August Voß, Maler.

Farbige Lichtbilder

werden täglich auf Neu-Torney No. 7 bei Stettin angefertigt bei **W. Stoltenburg.**

Anzeige
für die Mitglieder der Concordia-Gesellschaft.
Das Schluß-Assemblee findet Sonntag den 8ten März (nicht 9ten März) statt.

Einem geehrten Publikum zeige ich gehorsamst an, daß ich meine Wohnung von der Grapengießerstraße nach der Frauenstraße No. 914 verlegt habe.

Ludwig Brieske, Schuhmacher-Meister.

Am Sonntage Reminisc., den 8. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
„ Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
„ Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
„ Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.
Am Freitage den 6ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, hält Herr Prediger Fischer die Passionspredigt.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
„ Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntag den 8ten März, Vormittag 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 7ten März, Morgens 10 Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 4. März 1846.

Weizen,	2	Thlr.	$18\frac{3}{4}$	sgr. bis	2	Thlr.	20 sgr.
Roggen,	2	„	$1\frac{1}{4}$	„ „	2	„	$3\frac{3}{4}$
Gerste,	1	„	$16\frac{1}{4}$	„ „	1	„	$17\frac{1}{2}$ „
Hafer,	1	„	$3\frac{3}{4}$	„ „	1	„	$7\frac{1}{2}$ „
Erbsen,	2	„	$2\frac{1}{2}$	„ „	2	„	$7\frac{1}{2}$ „

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3 März 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	97	$96\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{2}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	93	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{2}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	97
Geld al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	115	114
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$95\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	86	85
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	115	114
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	102	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{1}{4}$
do. Priorität	4	$97\frac{1}{4}$	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 28 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 6. März 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Wer Schutt um Holzbollwerk abladet, empfängt für jede Fuhre 1 sgr. Trinkgeld.

Stettin, den 4ten März 1846.

Die Oeconomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

M. L. Vaudoyer:

Belehrungen über die Mittel, die

Feuchtigkeit

in Gebäuden zu verhindern und zu vertilgen. Gekrönte Preisschrift aus dem Französischen. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Bei Albert Falkenberg & Comp. in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei

L. Weiss,

zu haben:

Crusius, Dr. F., Dr. Martin Luthers Geistliche Lieder. Vollständig und unverändert mit Erläuterungen herausgegeben und zum 18ten Februar des Jahres 1846, dem dreihundertjährigen Erinnerungstage an seinen Tod, den evangelischen Christen Deutschlands gewidmet. 10 Sgr.

33 geistliche Lieder und das Glaubensbekenntniß Dr. Martin Luthers, dem christlichen Volke dargeboten zur Erinnerung an den 18ten Februar 1546, den Tag, an welchem er im Herrn entschlafen. 2½ Sgr.

Hermes, C., Dr. Martin Luthers Betrachtungen über das Leben der ersten Menschen. 18 Sgr.

John, G. A., Getreue und ausführliche Nachricht von Dr. M. Luthers seligem Absterben und christlichem Leichenbegängniß, nebst einem Anhange, enthaltend einige seiner letzten Predigten, zur dreihundertjährigen Gedächtnißfeier seines Todes am 18. Februar 1846. 15 Sgr.

John, G. A., Des Dr. Justus Jonas, Pfarrherrn zu Halle, und M. Michael Cölius, Pfarrherrn zu Mansfeld, zweien Augenzeugen, Bericht von Lutheri Absterben, zum erstenmal erschienen im Jahre 1546, und jetzt aufs neue für das evangelische Volk herausgegeben zur dreihundertjährigen Gedächtnißfeier seines Todes am 18ten Februar 1846, nebst einer gleichfalls 1546 erschienenen Grabschrift Luthers. 2½ Sgr.

Müller, J. N., La Charte blanche oder das aufgeklärte Glaubensbekenntniß der Halleschen Dreiunddreißiger. Nebst schuldiger Begrüßung des Uhlichschen Sendschreibens und der Wislicenusschen Monatsschrift. 5 Sgr.

Pistorius, A. H., Richtige Erklärung der Bibelstellen, welche in unserer Zeit besonders von den sogenannten Rationalisten gemißbraucht werden. 3tes Heft. 7½ Sgr.

Wort eines Freundes der Wahrheit über den um „Kirchenverbesserung," eigentlich aber um Befreiung vom Glauben an die christlichen Heilswahrheiten durch Geistliche und Laien petitionirenden Rationalismus ꝛc. 7½ Sgr.

Die Bibel, eine Rede an das Deutsche Volk. 4 Sgr.

So eben erschien und ist in der Unterzeichneten zu erhalten:

Bitterwasser
verordnet
dem nur zu treuen

Hengstenberg.

Inhalt: Drei Schlüssel zum Hause. — 1) Die Mohrenwäsche. — 2) Der Protest. — 3) Die Taktik. — 4) Hengstenberg von sich. — 5) Wie Hengstenberg Haken schlägt. — 6) Die Julirevolution. — 7) Der Bischof Dräseke. — 8) Der blinde Lärm. — 9) Hengstenberg und Schleiermacher. — 10) Herr von Florencourt in Naumburg. — 11) Herr von Florencourt und Herr von Tippelskirch. — 12) Herr Hengstenberg und Herr von Florencourt. — 13) Dr. Carl August Credner. — 14) Dr. N. im Verhör.

Gr. 8. 92 Seiten. Broch. Preis 10 Sgr.

Altenburg. Julius Helbig.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In Stettin bei

E. Sanne et Comp.,

in Pasewalk bei Köhler, in Neubrandenburg bei Brunslow und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der belehrende

Rechenmeister,

oder
die Kunst in acht Tagen
alle arithmetischen Aufgaben, welche bei
Geschäftsleuten, Gewerbtreibenden und Beamten
vorkommen, schnell und sicher lösen zu lernen.
Enthält das Ganze der Rechnenkunst der vier

Spezies, der gewöhnlichen und der Decimalbrüche, der Prozent-, Zins- und Disconto-Rechnung nebst den damit verbundenen Rechnungs-Vortheilen zum Gebrauch für Kaufleute, Beamte und Gewerbtreibende. (Quedlinburg bei Ernst.)
Von J. Wilh. Hauschild.
Preis 20 Sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des hieselbst am 20sten Juni 1845 verstorbenen Kaufmanns Daniel Ludwig Bernhard Grotjohann ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung sämmtlicher Forderungen der Gläubiger ein Termin auf

den 17ten Juni c., Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtslokale vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Schreiner angesetzt worden, wozu sämmtliche unbekannte Gläubiger unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Zu Sachwaltern werden die hiesigen Justiz-Commissarien, Justiz-Rath Hanow, Justiz-Commissarius Müller und Lenke in Vorschlag gebracht.

Stettin, den 17ten Februar 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 7ten Januar 1845 hierselbst verstorbenen Agenten Theodor Friedrich Wilhelm Lau ist am 18ten November 1845 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf

den 22sten Juni 1846, Vormittags um 11 Uhr,

angesetzt worden.

Wir laden daher alle, welche einen Anspruch an die Masse des Verstorbenen zu haben vermeinen, hierdurch vor, in diesem Termine im hiesigen Land- und Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Kölpin entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Räthe Hanow, Krause und Justiz-Commissarius Müller vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre etwanigen Ansprüche an die Masse anzumelden, auch deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber sprechenden Dokumente oder auf andere Art nachzuweisen. Wer sich nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Stettin, den 17ten Februar 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land und Stadtgericht zu Stettin soll das auf der Schiffsbau-Lastadie sub No. 41 daselbst belegene, dem Tabagisten Christian Friedrich Michael Bender zugehörige Haus nebst Wiese, zusammen abgeschätzt auf 22,100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 1sten Mai 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die der Wittwe und den beiden minorennen Söhnen des Mühlenmeisters August Friedrich Jahnke gehörigen, zu Güstow belegenen Mühlengrundstücke, abgeschätzt auf 7779 Thlr. 20 sgr. 1 pf., wovon der Hypothekenschein, die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehen sind, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 28sten Mai 1846, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Güstow öffentlich meistbietend verkauft werden.

Pencun, den 30. Oktober 1845.

Patrimonial-Gericht von Güstow.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Feldmesser Staerck gehörige, im Dorfe Gust belegene, unter No. 3 des Hypothekenbuchs verzeichnete Bauerhof, abgeschätzt auf 6217 Thlr. 17 sgr. 11 pf., soll in termino

den 29sten Mai 1846, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Der Hypothekenschein und die Taxe sind in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Bublitz, den 18ten November 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verpachtungen.

Gasthofs-Verpachtung.

Ich bin gewilligt, meinen an der Berliner Chaussee belegenen Gasthof, genannt 2 Löwen, auf fernere Jahre zu verpachten. Hiezu ist ein Termin zur Abgebung des Gebots auf den 12ten März, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, wozu sich Pachtliebhaber einfinden können. Scheune, den 2ten März 1846.

A. J. Hahn.

Vermiethungen.

Grapengießerstraße No. 164 ist in der 3ten Etage 1 Stube, Kammer, Küche, mit auch ohne Möbeln, so wie in der 4ten Etage 2 Stuben und Kammer zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Treppe hoch ist Kohlmarkt No. 429 eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör an stille Miether zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst allen dazu gehörigen Räumen, worin seit vielen Jahren eine Schlächterei betrieben, ist zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Freundliche Sommer-Quartiere in Grabow. Bei wem? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Frauenstraße No. 906, eine Treppe hoch, sind vom 1sten April bis 1sten Oktober drei aneinander hängende Pièçen an einzelne Damen billig zu vermiethen.

In unserem Speicher No. 51 sind 3 große Getreide-Böden und einige Remisen am 1sten April und sogleich zur Vermiethung frei. Simon & Co.

Eine gut möblirte Stube ist sogleich zu vermiethen Grapengießerstraße No. 419, 1 Treppe hoch.

Ein Getreide-Boden im Speicher No. 10 am Bollwerk ist zum 1sten April zu vermiethen.

Pladrinstraße No. 104 ist die 2te Etage zu Michaelis oder auch sogleich zu vermiethen.

Ein Laden mit Kabinet ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen Mönchenstraße No. 458.

Rosengartenstraße No. 260 sind zwei Stuben mit Möbeln nebst Bedientenstube und Pferdestall zu vermiethen.

Mönchenbrückstraße No. 188 ist eine freundlich meublirte Stube sogleich zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Stuben, für zwei auch einen Herrn, sind zu vermiethen Fischmarkt No. 962.

Rosengartenstraße No. 298—99 sind parterre und 5te Etage 2 Stuben rc. zum 1sten April c. zu vermiethen.

Klosterhof No. 1157 ist zum 1sten April eine freundliche Stube und Kammer, auch allenfalls Küche, in der 2ten Etage, an ruhige Miether, möglichst an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

In einer lebhaften Gegend der Unterstadt ist eine, auf Verlangen auch 2 Stuben, mit oder ohne Möbeln, vom 1sten April c. ab zu vermiethen, worüber in der Baustraße No. 478, eine Treppe hoch, nähere Auskunft ertheilt wird.

Mehrere große und kleine Remisen und Böden können sofort vermiethet werden große Lastadie No. 182.

Stube, Kammer, Küche ist für 3½ Thlr. monatlich zu vermiethen Schuhstraße No. 863.

Heiligegeiststraße No. 332—33 ist in der bel Etage ein Quartier von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör zum 1sten April oder später zu vermiethen; auch ist daselbst noch der große Laden sogleich oder später zu vermiethen.

L. Riesopp.

Grabow No. 49 F., gleich hinter den Anlagen, sind zum 1sten April zwei freundliche Sommerwohnungen in der 2ten Etage zu vermiethen; die eine besteht aus zwei Stuben und Schlafkabinet, die andere aus 3 Stuben, Schlafkabinet und allem Zubehör, mit Gartenpromenade. Auch kann Stallung und Wagenremise dazu gegeben werden.

Ein freundliches Unterhaus, worin seit vielen Jahren ein Viktualien und Schankgeschäft betrieben, ist zum 1sten April miethsfrei, und ist das Nähere beim Wirth Frauenstraße No. 920, 3 Treppen hoch, zu erfragen.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Pièçen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist die dritte Etage, drei Stuben, Kabinet, Küche und Keller, zum 1sten April c. zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 6 sind einige Zimmer parterre zu vermiethen, die sich besonders zur Anlage eines Comptoirs eignen.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Baustraße No. 478 ist die 2te Etage von 3 Stuben zu vermiethen.

Die trockene und geräumige Kellerei unter meinem Hause ist ganz oder getheilt zu vermiethen.
Friedrich Poll, Rosengarten No. 277.

☞ Die bel Etage meines Hauses Magazinstraße, ☞ Ecke der grünen Schanze, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1sten April c. ☞ anderweitig zu vermiethen. G. L. B. Schultz.

Stube und Entree parterre kleine Domstraße No. 784 zum 1sten April c.

Sehr schöne Sommer-Wohnungen sind in Bollinchen No. 7 c zu vermiethen.

Nahe vor dem Königsthor, gleich hinter den Anlagen, ist eine schön gelegene Sommerwohnung zu vermiethen. Näheres Grapengießerstraße No. 164.

Im Elysium

auf der Kupfermühle sind mehrere sehr freundliche herrschaftliche Sommerwohnungen, wozu auch Stallung und Wagenremisen erforderlichenfalls gegeben werden können, zu vermiethen. Näheres bei George Schöneberg, Speicherstraße No. 72.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Oekonom von gesetzten Jahren, dessen Condition beendet, sucht zu Ostern eine anderweite Stelle. Näheres bei E. G. Otto, gr. Domstraße No. 669.

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus anständiger Familie, sucht zu Ostern eine Stelle zur Beaufsichtigung der Kinder und Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine Hauslehrerstelle auf dem Lande in der Nähe von Stettin bei zwei Knaben von 13 und 14 Jahren ist zu Ostern d. J. vacant. Das Nähere im Königl. Intelligenz-Comtoir zu Stettin.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Schiffs-Gelegenheit von Stettin nach Newyork.

Das schnellsegelnde Schiff Sylvester, 161 Lasten groß, 1ster Klasse, geführt von dem Capitain J. H. Schultz aus Cammin, wird Anfangs April d. J. von hier nach Newyork abgehen, und hat noch Raum für Passagiere und Auswanderer im Zwischendeck und der Kajüte so wie Frachtgüter. Bestimmte Anmeldungen und Anzahlungen müssen spätestens bis zum 15ten März d. J. beim Unterzeichneten in Stettin oder beim Capt. J. H. Schultz in Cammin erfolgen.

Stettin, im Februar 1846.
Friedr. Retzlaff, Breitestraße No. 389.

Es wird ein Pferdestall für zwei Pferde nebst Remise für zwei Wagen in der Oberstadt gesucht. Wer ein solches Lokal zu vermiethen hat, wird gebeten, seine Adresse, bezeichnet mit **X. Y. Z. No. 207**, in der Zeitungs-Expedition niederzulegen.

Palm-Oel-Soda-Seife, Elainseife, feine Strahlenstärke u. feines dopp. Waschblau
empfehlen wir in derselben anerkannt schönen Qualität, als sie bisher von unserm Herrn Vorgänger verabreicht wurde. **Scherping & Dietz,**
Schuhstr. No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Strohhutwäsche.
Die mir zur Wäsche anzuvertrauenden Stroh- und Bordürenhüte bitte ich gefälligst bald einliefern zu wollen. C. A. Greck.

Strohhut-Fabrik

von

A. Ebeling & Comp.,
Grapengießerstr. No. 164.

Strohhüte zum waschen und modernisiren werden zu jeder Zeit angenommen.

Stets elegantes und bequemes Reise- und Spazier-Fuhrwerk bei W. Stürmer, Gastwirth.

Gesucht wird zum 1sten April eine anständige Wohnung von 3–4 Zimmern nebst Zubehör, parterre bis 2 Treppen hoch (Sonnenseite). Adressen mit Miethspreis werden nach dem Intellig.-Compt. sub **M.** erbeten.

Als Miethsfrau empfiehlt sich
Wwe. Bessin, Kohlmarkt No. 618.

Strohut-, Blonden- und Federwäsche bei L. Pagel, geb. Schultz, am Neuenmarkt No. 957, im Hause des Kaufmanns Herrn Ludewig, erfolgt, wie in früheren Jahren, wöchentlich zweimal.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst meine Etablirung als Tapezier anzuzeigen und bitte um geneigten Zuspruch. W. Rusch, Tapezier,
große Papenstraße No. 453.

Die neue Bade-Anstalt vor dem Ziegenthor ist jetzt wieder in reinlich gutem Zustande und empfiehlt sich dieselbe dem geehrten Publikum.

Stroh- und Bordürenhüte
werden sehr sauber gewaschen, modernisirt und garnirt bei Emilie Breitenbauch,
Breitestraße No. 408, 2 Treppen hoch.

Der Buchbinder Heidenreich, bis gegen Ende vorigen Jahres in Daber wohnhaft, wolle seine Adresse an die Expedition dieser Zeitung einsenden, wogegen ihm eine vortheilhafte Mittheilung gemacht werden wird.

Strohhut-Wäsche.

Die geehrten Damen, die mir ihre Hüte zur Wäsche und Veränderung anvertrauen wollen, ersuche ich, solche in meiner Blumen-Fabrik, Schuhstraße No. 857, recht bald gütigst abgeben zu lassen. J. C. Ebeling.

Tausend Stück gebrauchte leere Säcke hat billig abzulassen Georg von Melle.

Eine spanische Wand, 20 Fuß lang und 8 Fuß hoch, so wie zwei Bronce-Leuchter, jeder mit einem Aufsatz zu 5 Lichtern und eine hohe gelb lackirte Astral-Lampe, sämmtliche Gegenstände gut erhalten, sind Frauenstraße No. 896, zwei Treppen hoch, billig zu verkaufen.

Zweite Beilage zu No. 28 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 6. März 1846.

Auktionen.

Auktion.

Am Freitag den 13ten März, Nachmittags 3 Uhr, werden wir auf dem Königl. Packhofe am Zimmerplatz
400 Tonnen neue Smyrna-Feigen,
8 Säcke neue Smyrna-Haselnüsse,
durch den Mäkler Herrn Friederici meistbietend verkaufen lassen. Simon & Co.

Es sollen Montag den 9ten März, um 10 Uhr Vormittags, Junkerstraße No. 1117—18 alte Fenster, Thüren, Treppen, Oefen, Dachsteine und altes Bauholz rc. verkauft werden.

Borke-Verkauf.

Die Borke von den in den Revieren der Forst-Verwaltung Heinersdorf pro 1846 zu plettenden Eichen, welche zu 80 Klaftern abgeschätzt sind, soll meistbietend verkauft und bestimmungsmäßig in Loosen von 5 Klaftern ausgeboten werden.

Es steht hierzu
auf Mittwoch den 25sten März,
Vormittags 11 Uhr, im Forst-Kassen-Lokale zu Schwedt Termin an, in welchem nach erfolgtem Zuschlage ¼ des abgegebenen Meistgebots als Angeld vom Käufer sogleich gezahlt werden muß.

Forsthaus Heinersdorf, den 25sten Februar 1846.
Der Königl. Oberförster Gadow.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Freiwilliger Verkauf von Grundstücken in Grabow.

Auf Verlangen der Interessenten soll die Baustelle, welche zum Kirchenbauplatze bestimmt war, nunmehr öffentlich verkauft werden, es wird dazu ein Termin am 13ten März, Nachmittags 3 Uhr, im Hause No. 39 a hierselbst angesetzt. Die Fläche enthält 1 Magd. Morgen 60 □Ruthen und eignet sich zu Fabrikanlagen, kann auch getheilt werden nach dem Bedürfniß der Käufer. Die Lage ist außerhalb des Rayons, sehr vortheilhaft, mit der Aussicht nach der Oder und nach Frauendorf. Das Nähere darüber ist bei Unterzeichneten zu erfahren.

Grabow, den 20sten Februar 1846.
Rückforth. Laugebecker.

Ein Grundstück nahe bei Stettin nebst Land und Garten, worin Bäckerei betrieben wird, soll verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Mühlen-Verkauf.

Meine auf den Pommerensdorfer Anlagen bei Stettin belgene Bockwindmühle will ich verkaufen. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.
C. F. Rabbow.

In Entfernung einiger Meilen von Stettin soll veränderungshalber ein Wohnhaus, in welchem seit Jahren bei Beschäftigung mehrerer Gehülfen die Böttcher-Profession betrieben wird, auch zu beliebig anderem Geschäfte sich eignen dürfte, aus freier Hand sofort verkauft werden. Ein Theil des Hauses trägt außerdem noch Miethe, und sind Holz- und Viehställe und ein Hintergebäude nebst Werkstätte dazu gehörig; auch wird der Nutzholz-Vorrath für ein Jahr, sowie sämmtliches Werkzeug dem Käufer überlassen.

Hinter den Gebäuden befindet sich ein fruchtbarer Obst- und Gemüse-Garten von 100 □Ruthen Inhalt, und gehört zu dem Hause außer gutem Ackerlande auch sehr ergiebiges Bruchland. Bedeutende Kundschaft, so wie die von mehreren Brennereien, welche in jährlicher Berechnung stehen, werden mit überwiesen. Näheren Nachweis in der Zeitungs-Expedition.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Unterstadt belegenes und daher zu jedem Geschäft passendes Wohnhaus soll veränderungshalber verkauft werden. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Veränderungshalber bin ich gewilligt, mein Haus, worin seit einer Reihe von Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben worden, nebst 5 Morgen guten Ackers, 3 Hauswiesen, 1 Torfstich und Inventarium, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit bei mir, auch in Stettin, gr. Wollweberstraße No. 561, im Hintergebäude, 2 Treppen hoch, melden. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Pasewalk, den 24sten Februar 1846.
E. Müller, Bäckermeister.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Auf dem Roßmarkt, Ecke der Louisenstraße No. 757, beim Kaufmann Herrn Schneider,
wird auf vielfältiges Verlangen meiner werthgeschätzten Kunden mit dem Verkauf von Herren-Anzügen, sowohl für die jetzige als für die Sommersaison fortgefahren, und sind die Preise noch um 25 Prozent erniedrigt worden. Durch neue Zusendungen ist das Lager wieder aufs Beste assortirt.

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens.

Messinaer Apfelsinen und Citronen,
in ausgezeichnet schöner Frucht, empfing ich wieder eine neue Sendung und empfehle davon in Kisten und ausgezählt, billigst
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Ein Logger-Fahrzeug, 8 Last groß, soll verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren das Nähere beim Gastwirth Köhler in der Fischerstraße.

Eine Balkenwaage mit 1 Ctr.-Gewicht und mehreren anderen Gewichten ist billig zum Verkauf bei
A. J. Hohn in Scheune.

Wirklich gänzlicher Ausverkauf.

Da wir mit dem 1sten April d. J. unser Geschäft bestimmt gänzlich auflösen, so verkaufen wir die noch vorräthigen Waaren

zu wirklich spottbilligen Preisen

und empfehlen wir:

$\frac{7}{4}$ br. franz. Thybets v. $11\frac{1}{4}$ sgr. an,
Mouss. de laine-Roben v. $1\frac{5}{6}$ Thlr. an,
$\frac{10}{4}$ gr. französische Umschlagetücher von $2\frac{1}{2}$ Thlr. etc.

Bertinetti & Co.,
Grapengiesserstrasse No. 415.

J. D. Tormin,

Schuhstrasse No. 860,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Cigarren in alter Waare zu soliden Preisen.

J. D. TORMIN,

Schuhstrasse No. 860,
empfiehlt die berühmten Sorten der Rauchtabacke von Friedrich Justus in Hamburg zu billigen Preisen, so wie Rollen-Varinas und Portorico in bester Qualität.

Eine brauchbare kupferne Blase, von 250 Quart Inhalt, mit 2 Becken etc., soll wegen Umänderung des Lokals billig verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.



H. G. Kluge,
Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant,
empfiehlt seine aufs Eleganteste und Dauerhafteste gearbeiteten Schirme zu anerkannt billigsten Preisen, Seidenzeuge zum Beziehen in den neuesten Mustern.
Knicker werden mit Seide zu 15 sgr. bezogen, so wie alle Reparaturen aufs Billigste ausgeführt.

☞ Zwei tüchtige Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Starkes trockenes elsen Klobenholz, a Klafter 6 Thlr. 10 sgr., bei
E. Rosenthal,
vor dem Ziegenthor.

☞ Grosse frische Holst. Austern,
☞ Frischen Astrachan. Caviar,
☞ frische fette Böhm. Fasanen,
☞ Strassburger Gänseleber-Pasteten, in Terrinen von 2 bis 10 Thlr.,
☞ Sardines à l'huile in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{1}$ Büchsen, bei Abnahme von 100 Büchsen sehr billig,
☞ fetten geräucherten Rhein- u. Weser-Lachs,
☞ geräucherte und gepöckelte Rennthierzungen,
☞ Braunschweiger Cervelat-Wurst,
☞ Potsdamer Trüffel-Leberwurt,
☞ Rhein. und Pomm. Neunaugen,
☞ Stralsunder Flickheringe,
empfing und emdfiehlt

J. F. Krösing,
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Messinaer Apfelsinen und Citronen erhielt wiederum
Carl Friedr. Siebe.

Strachino Käse
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

☞ Stralsunder Flickheringe und Bücklinge
bei Ludwig Meske, Grapengiessertr. No. 162.

☞ Rügenwalder Schinken, Stralsunder Bücklinge und Flickheringe empfiehlt
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

☞ Geräucherten Lachs
bei Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Messina-Apfelsinen und Citronen
bei Louis Speidel.

Beste weiße und auch blaue Strahlenstärke verkaufe ich zu den niedrigsten Preisen.
Georg von Melle.

Die so eben empfangenen süssen hochrothen Messinaer Apfelsinen und Citronen offerire ich billigst
G. L Borchers.

☞ Messinaer Apfelsinen und Citronen in Kisten und ausgezählt bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

☞ Frischer Astrachan. Caviar
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

☞ Frische Austern
bei Ludwig Meske.

Neuen Rigaer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen billigst bei
Erhard Weissig.

Grosse Hall. Pflaumen a Pfd. $1\frac{1}{2}$ bis 2 sgr.,
Moorrübenbonbons a Pfd. 8 sgr., $4\frac{1}{4}$ Pfd. f. 1 Thlr.
Schlesische Gebirgsbutter a Pfd. $5\frac{1}{2}$ bis 6 sgr.,
bei Erhard Weissig.

Neuen Pernauer Kron-Säe-Leinsamen,
„ Rigaer do.
„ Memeler do.
bester Qualität offerirt in Tonnen und ausgemessen billigst
Julius Rohleder.